

# Ausflug in Kindheit ohne Computer

Lesetage an der Regenbogenschule in Bergen – Autorenlesung mit Jürgen Stahlbock

Ir Bergen. Der Kinderbuchautor Jürgen Stahlbock hat vor Kurzem in der Bergener Regenbogenschule sein erstes Buch von „Mika und Co“ vorgestellt. Stahlbock ist in Hitzacker geboren und aufgewachsen und wohnt heute in Bleckede. Seine große Liebe gehört aber immer noch dem Heimatstädtchen an der Elbe, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Geschichten seines Buches in Sonnfeld, nämlich eigentlich Hitzacker, spielen. Der Autor sagt: „Die Geschichten sind wahr! Sie sind alle so oder ähnlich in meiner eigenen Kindheit und in meiner Zeit als Pädagoge passiert.“

Stahlbock erzählte das vor 60 Jungen und Mädchen im Rahmen der Lesetage und einer mindestens einmal im Schuljahr stattfindenden Autorenlesung. Bis zu seiner Pensionierung Ende 2010 war Stahlbock Grundschulleiter und widmet sich seitdem dem Schreiben. In seinem teils autobiografischen Buch berichtet der Autor über den sechsjährigen Mika, der beispielsweise endlich in die Schule möchte oder mit seinem besten Kumpel spielt, obwohl es ihm die Eltern verboten hatten. Er schreibt über Mikas erstes Punktspiel mit seiner Ü7-Fußballmannschaft und das riesige Lampenfieber davor. Das Buch ist ein Ausflug in eine Kindheit ohne Handy und Computer, den die Bergener Kinder richtig spannend fanden. So erfuhren



Ein literarischer Ausflug in eine Zeit, in der Kinder noch ohne Handy und Computer auskamen und im Freien nicht viel brauchten, um zu spielen: Kinderbuchautor Jürgen Stahlbock hat Schülern der Regenbogenschule aus seinem Buch „Mika und Co“ vorgelesen. Aufn.: E. Kallfaß

sie, dass Mika zum Spielen am Bach damals nur Holz, Baumrinde und ein Seil brauchte und dabei ein unfreiwilliges Bad nehmen musste. Von dem Angebot Jürgen Stahlbocks, ihn nach der Lesung ausgiebig zu befragen, machten die Bergener Schulkinder regen Gebrauch.

Der Besuch des Schriftstellers stellte einen interessanten Auftakt der Lesetage dar. Doch es gab in der Regenbogenschule

noch viel mehr zum Thema Lesen. Ein weiterer Höhepunkt war eine Leserallye durch das ganze Schulhaus, bei der die Mädchen und Jungen aufmerksam zuhörten, um anschließend Fragen zu den Texten zu beantworten. Bei weiteren Leseangeboten konnten die Schülerinnen und Schüler ein Märchenbuch vertonen, ein Lesebuch binden, eine Geschichte gestalten oder ein eigenes Wörterbuch entwer-

fen. Spannend wurde es auch bei dem Bücher-Rätsel der Schulbücherei: „Welches Buch versteckt sich hier?“

Den Abschluss bildete der traditionelle Lesewettbewerb. Eine zwölfköpfige Jury aus Schülern, Eltern und Lehrern entschied erstmalig, den Wanderpokal an eine Erstklässlerin weiterzureichen. Eine schöne Ecke dafür darf in ihrem Kinderzimmer nun Charlotte Riewenherm suchen.